

# Informations-/Diskussionsabend



## Baugebiet Riesackweg

Donnerstag, 28. Mai 2009, 19.30 Uhr

---

Paul Gerhardt Haus,  
Paul-Gerhardt-Weg 21a, Hameln

### *Einladung an Anlieger und umweltinteressierte Menschen,*

Verwaltung und Politik der Stadt Hameln beabsichtigen am Riesackweg ein neues Baugebiet auszuweisen.

Als örtlicher Umweltschutzverband haben wir gute Gründe **gegen** dieses Baugebiet zusammengetragen. Zudem haben **60 Anwohner** im Rahmen der vorgezogenen Bürgerbeteiligung gegen diese Planungen unterschrieben. Dennoch beginnt jetzt das förmliche Beteiligungsverfahren und wir laden Sie herzlich zu einer **Informations-Veranstaltung** ein. Als BUND werden wir aus unserer Sicht mit einem gut 30minütigen Vortrag den Planungssachstand vorstellen und die Ablehnungsgründe erläutern. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion und zur gemeinsamen Beratung darüber, wie Bürgerbedenken und -protest ins weitere Verfahren eingebracht werden können.

Mit freundlichen Grüßen



BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont



Eine ausführliche Stellungnahme des BUND finden Sie im Internet unter: [www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

# BUND fordert von Stadt Umdenkungsprozess

## Hermes: Planungsstopp für Neubaugebiet „Riesackweg“

Hameln (mes). Sorge um die Ausweisung von Neubaugebieten in Hameln – die äußerte Ralf Hermes vom BUND Hameln-Pyrmont im Rahmen der Bürgerfragestunde des jüngsten Ausschusses für erneuerbare Energien, Bau und Umwelt. „Eine zukunftsfähige Stadtentwicklungsplanung verzichtet auf Neubaugebiete“, hieß es in einem ausgearbeiteten Handout, das Hermes den Ausschussmitgliedern überreichte. Vor allem forderte er einen Planungsstopp für das anvisierte Areal „Riesackweg“.

Dieses Gebiet, wo 35 Wohneinheiten entstehen sollen, sieht Ralf Hermes in direkter Konkurrenz zum Baugebiet Hottenbergfeld, da es in etwa drei Kilometer Luftlinie dazu liege. „Das hohe Angebot an Neubaumöglichkeiten in der Stadt

Hameln führt zu einer Preisentwertung der Immobilien im Bestandsbereich und somit zu einem deutlichen finanziellen Verlust für die in Hameln ansässigen Hauseigentümer“, kritisierte er. Insgesamt würden derzeit Bauwilligen in der Rattenfängerstadt 480 Bauplätze zur Verfügung stehen.

Die enorme Ausdehnung der Siedlungsflächen und die zunehmende Zerschneidung der Landschaft gehörten laut Hermes zu den wichtigsten Gefährdungsfaktoren für die Natur. Die vielerorts rückläufige Bevölkerungsentwicklung, verbunden mit zunehmendem Wohnungsleerstand, erfordere auch in Hameln einen Umdenkungsprozess: „Eine nachhaltige Stadtentwicklung muss unter dem Motto ‚Landschaftsverbrauch zurückfahren!‘ ste-

hen“, appellierte er an die Ausschussmitglieder. Die Vorhaben der Stadt seien indes das Gegenteil. Mit den Planungen

**Ihre nächste Taxe: 7477  
Pünktlich, freundlich  
und zuverlässig**

zum Baugebiet Riesackweg werde die Flächenzersiedelung unverändert fortgesetzt. „Und nach dem Ökostandard wäre das Modellgebiet für erneuerbare Energien nicht zukunftsträchtig. Was soll dort tatsächlich an verbindlichen Regelungen getroffen werden?“ Keine weiteren Neubaugebiete ausweisen, dafür aber den Bestand sanieren – das schlug Ralf Hermes vor. Das Personal der Stadtplanung sei bes-

ser für die Entwicklung zukunftsfähiger Klimaschutzkonzepte im Altbestand eingesetzt.

Gerhard Paschwitz (CDU) hingegen meint, dass ein Bedarf sowohl für das Neubaugebiet „Bäckerwinkel“ als auch für den „Riesackweg“ vorhanden sei. Jedoch räumt er ein, dass die Mitglieder des Ausschusses künftig zusehen, „dass wir intelligente Pläne haben. Konflikte mit anderen Interessengruppen wird es immer geben.“ Auch Herbert Rode (SPD) sieht eine vorhandene Nachfrage durch die besondere Bauweise am Riesackweg. „Da kann man nicht nein sagen, wir sind immerhin Solarstadt des Nordens“, sprach er im Namen seiner Fraktion. Noch sei aber nichts entschieden.

ANZEIGEN 0 51 51 - 57 88 - 0 • REDAKTION 57 88 - 14 • KLEINANZ

Hamelne Markt 25.06.09

Dienstag, 13. November 2007

DEWEZET HAMELN

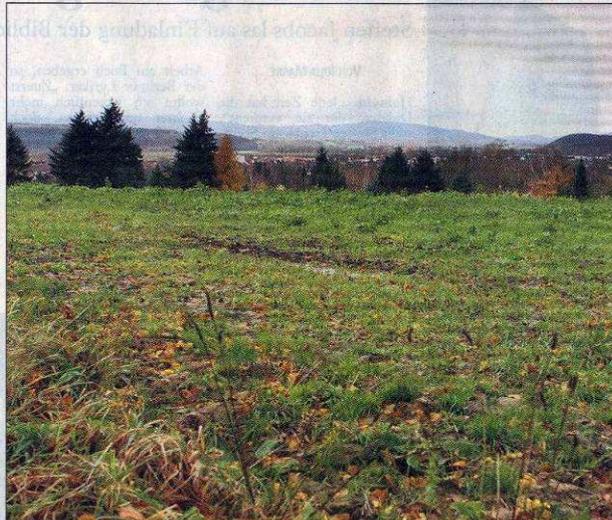
## Widerstand gegen Neubauten am Riesackweg

Umweltschützer beklagen „weitere Flächenversiegelung“ – trotz der geplanten Öko-Bauweise

Hameln (HW). Umweltschützer protestieren gegen die Pläne der Stadtverwaltung, am Riesackweg ein neues Baugebiet auszuweisen. Die BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, moniert: „Diese Vorgehensweise widerspricht nicht nur dem bereits bestehenden Sättigungsgrad für neue Bauplätze in Hameln, sondern lässt auch alle demographischen Prognosen außer acht.“ Die Folgen für Natur und Umwelt seien auch mit einer möglichen ökologischen Bauweise nicht zu rechtfertigen. „Weitere Flächenversiegelung und Verdrängung von freien Grünflächen sind in der heutigen Klimasituation nicht zu rechtfertigen“, heißt es in einer Stellungnahme der Naturschützer.

### „Kein öffentliches Interesse an Bebauung“

Die teilweise im Landschaftsschutzgebiet liegende Fläche diene als Naherholungsgebiet und biete in exponierter Lage Spaziergängern einen Panoramablick über viele Kilometer, erklären die BUND-Vertreter. Auch in diesem wesentlichen Bereich, der nicht zuletzt für das Weserbergland als Tourismusstandort wichtig sei, komme es bei einer Verwirklichung zu



Schutzwürdiges Erholungsgebiet oder geeignetes Bauland? Daran scheiden sich die Geister. Foto: Wal

weiteren Einschränkungen. „Ein öffentliches Interesse an der Realisierung dieses Bebauungsplanes ist für uns nicht erkennbar. Wohl hingegen

das Interesse des privaten Bauträgers und des Grundstückseigentümers.“

Am Riesackweg sollen nach einem Beschluss des Verwal-

tungsausschusses 35 ein- bis zweigeschossige Häuser entstehen. Voraussetzung für eine Bebauung ist allerdings die Forderung nach Nutzung al-

ler Arten von regenerativen Energien und Technologien. Der Riesackweg soll nach dem Willen der Politik ein „Wohnen ohne fossile Brennstoffe“ ermöglichen und als Pilot-Projekt der Rattenfängerstadt dienen.

### Stadtverwaltung widerspricht

„Eine Bebauung ist definitiv noch nicht entschieden. Wir stehen erst ganz am Anfang, was ein mögliches Baugebiet angeht“, versichert Thomas Wahmes. Der städtische Pressesprecher verweist auf ein „ganz normales Verfahren“, in dessen Verlauf Bürger Bedenken einbringen können. Als solche wird im Rathaus auch die Stellungnahme der BUND-Kreisgruppe gewertet. Allerdings widerspricht Wahmes der Darstellung, dass es sich am Riesackweg um ein Landschaftsschutzgebiet handle und betont: „Der Flächennutzungsplan weist Wohnbau- und Landwirtschaftsfläche aus sowie in geringem Umfang Grünfläche mit Zweckbestimmung Kleingärten.“ Die Kleingärten lägen zum Teil brach. „Und Touristen habe ich in dieser Gegend auch noch nicht gesehen“, unterstreicht der Rathaus-Sprecher.